

1967 abschließen und nach Realisierung der geforderten technisch-ökonomischen und ideologisch-politischen Maßnahmen einen dreimonatigen Probetrieb fahren. So einfach, wie ich das hier darstelle, ging es bei unseren Leitern jedoch nicht. Es dauerte mindestens zwei bis drei Monate, bis die Arbeitsgemeinschaft die Arbeit aufnehmen konnte. Das lag daran, daß der technische Leiter die notwendigen technischen Unterlagen nicht rechtzeitig übergab und eine Realisierungsvereinbarung zwischen dem Leiter und der SAG fehlte. Oft hinkte die Leitungstätigkeit einiger Leiter hinter der schöpferischen Initiative der Werktätigen nach; und das hemmt das notwendige Tempo zur Vollendung des Aufbaus des Sozialismus. Durch entsprechende Auseinandersetzungen werden solche Mängel überwunden.

Nun, liebe Genossen, unsere Brigaden und Kollektive haben im sozialistischen Wettbewerb zu Ehren des VII. Parteitages Bilanz gezogen. Die Jugendbrigade der deutsch-sowjetischen Freundschaft „8. Mai“ der Schicht 4 hat den Anfang gemacht. Sie hat ihre Ergebnisse vor dem gesamten Kollektiv und den leitenden Funktionären von Partei, Gewerkschaft, FDJ und Wirtschaft verteidigt und gleichzeitig neue Aufgaben übernommen. Diese Jugendbrigade ist Schrittmacher in der Durchführung des Beschlusses des Staatsrates „Jugend und Sozialismus“. So bereitet sie bereits heute eine gesamte Blockbesetzung für das Großkraftwerk in Boxberg vor. Das heißt, daß ein fest zusammengefügt Kollektiv sich so qualifiziert, daß es die Aufgaben im neu zu erbauenden Kraftwerk in Boxberg übernehmen kann. Gleichzeitig werden Facharbeiter ausgebildet, die an Stelle dieser Brigade die Arbeit im Kraftwerk in Trattendorf fortführen werden.

Die Jugendbrigade „8. Mai“ hat den Antrag gestellt, zu Ehren des VIII. Parlaments der FDJ in Karl-Marx-Stadt mit dem Staatstitel „Hervorragendes Jugendkollektiv der Deutschen Demokratischen Republik“ ausgezeichnet zu werden. Die Komplexbrigade „15. Jahrestag“ wurde nach Abrechnung der Verpflichtungen zu Ehren des VII. Parteitages mit dem Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ ausgezeichnet. Sie war es auch, die in unserem Betrieb als erste Brigade einen ökonomisch-kulturellen Leistungsvergleich durchführte. Das Neue in der Brigadearbeit ist, daß sich unsere Genossen gemeinsam mit den Mitgliedern der FDJ, der AGL und den Leitern beraten, wie sie das sozialistische Bewußtsein und das kostenbezogene Denken der Mitglieder der Brigade weiterentwickeln können. So hat sich meine Brigade des Werkes III mit den Brigaden des